

**Neuerscheinung:** *Was ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

**Buchpräsentationen:**

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

## **Bernhard C. Bünker: Was ibableibt**

Eine Sammlung von Dialektgedichten, herausgegeben von Manfred Chobot und Axel Karner

Der im Jahr 2010 verstorbene Dialektdichter Bernhard C. Bünker wäre heuer 70 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass haben die ihm freundschaftlich verbundenen Autoren Manfred Chobot und Axel Karner eine Sammlung seiner Dialektgedichte und -lieder zusammengestellt. Die Auswahl folgt den wesentlichen Themen von Bünkers lyrischem Werk und steht als Antithese zu einem „heimatlich-idyllischen, bäuerlich-heilen, biederen und frommen“ Literaturverständnis.

Bernhard C., Bünkers Lyrik ist „*rau und feinfühlig, voll Trauer und Wut und Zärtlichkeit, eben heimatlich im archaischen Sinn*“ (Axel Karner) und geschrieben „*in einer Sprache, die die Ärmel aufkrepelt, in die Hände spuckt und zupackt*“ (Carl Sandburg)

## **Buchpräsentation**

Das Musil-Institut, die GAV Kärnten und der Verlag Johannes Heyn laden herzlich ein zur Präsentation der Dialektgedichtesammlung

***Was ibableibt*  
von Bernhard C. Bünker**

**Freitag, 28. September 2018, um 19:30 Uhr  
Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt**

Manfred Chobot spricht über Bernhard C. Bünker und seine Poesie.

Axel Karner und Bischof Michael Bünker, der Bruder des Autors, lesen Gedichte aus dem Buch.

Dank Tonaufnahmen wird auch Bernhard C. Bünker selbst zu hören sein.

Für den musikalischen Rahmen sorgt Gottfried Gfrerer, der viele Gedichte Bernhard C. Bünkers vertont hat.

**Eine weitere Präsentation findet wenige Tage später in Wien statt:**

**Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr  
Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien**

Wir freuen uns über die Ankündigung der Veranstaltung und des Buches sowie über Ihren Besuch.

## **Das Buch**

Vierzehn Bücher mit Werken von Bernhard C. Bünker (1948–2010) sind zu seinen Lebzeiten erschienen – lieferbar war in den letzten Jahren keines mehr. Das ändert sich nun mit der von Manfred Chobot und Axel Karner herausgegebenen Auswahl an bereits früher veröffentlichten Gedichten endlich wieder.

B. C. Bünker gilt als einer der bedeutendsten Poeten und Erneuerer der kritischen österreichischen Dialektliteratur, die ab den 1970er Jahren die Sprache als Herrschaftsinstrument thematisierte, den Dialekt als emanzipatorisches literarisches Mittel nutzte, um sich sowohl gegen das Establishment als auch gegen eine Mundartdichtung zu wehren, die die Vergangenheit verklärt, Machtstrukturen verharmlost oder der Ausgrenzung von Menschen Vorschub leistet, und statt dessen auf drängende Probleme der Gegenwart aufmerksam machte.

**Neuerscheinung:** *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

**Buchpräsentationen:**

Freitag 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Zu Bünkers wichtigsten Themen zählten die Suche nach einem neuen Heimatbegriff, die Zerstörung der Umwelt, die empathische und solidarische Kritik an Armut, sozialen Missständen, Fremdenfeindlichkeit und menschenfeindlicher Asylpolitik.

*„Die Musikalität seiner Sprache und die Schönheit und Dichte seiner Bilder heben Bernhard C. Bünkers Poesie über jene seiner Zeitgenossen hinaus.“ Axel Karner*

## Inhalt

Axel Karner: *„Wer mitspielt, macht sich mitschuldig und mit dem Heraushalten ist's nicht mehr getan“:*  
Neue österreichische Dialektliteratur am Beispiel Bernhard C. Bünker

Abschnitt 1 *De ausvakafte Hamat*

Abschnitt 2 *Mit wölchn Recht*

Abschnitt 3 *Mei Liab vagliat*

Abschnitt 4 *Himmel wia a oltes Papia*

Abschnitt 5 *Ollewal a Fremda gebliebn*

Abschnitt 6 *Bevua de Sun de Ongst vajogt*

Abschnitt 7 *Beim Steabn is jeda allan*

Manfred Chobot: *„RAAAH“ – Ein Nachruf*

Manfred Chobot: *obschied fia immer und ewig*

## Leseprobe

### Tschuschn I

Wos denn  
weg keant se  
hamjogt –  
Grod jetza  
wo's eh so schlecht ausschaugt  
mit Oabeitsplätz  
Braucht se eh kana  
de schwoazn Hund  
Faul  
sunsta nix  
In da Zeitung  
schteats aa  
– Hamjogn –  
Wos ma olles heat  
iba de –  
Long gnuag Geduld kobt  
Jetza braucht se eh neamnd mea  
Hamjogn  
mit Kind und Kegl  
sognt se im Gosthaus  
de Leit ...

**Neuerscheinung:** *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

**Buchpräsentationen:**

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

**In mein Kopf**

Wias da Hoss  
mit da Traurigkeit  
treibt  
in mein Kopf  
dagegn is Sodom  
und Gomorra goanix  
Aa nit de Hamatdienstzeitung\*  
De Schweinarei  
beim Maltakroftweak\*  
Da zehnte Oktoba\* in Klognfuat  
und vül z'vül ondre Sochn  
bei uns daham  
san goanix gegn dos  
wias da Hoss  
mit da Traurigkeit  
treibt  
in mein Kopf  
Do kann ka scheane Londschoft  
und ka guata Mensch  
dagegn hölfn  
So wias de treibnt  
in mein Kopf  
da Hoss und de Traurigkeit  
Woat i lei  
wea de längare Luft hot  
von de zwa ...

**Aus der Einleitung von Axel Karner:**

Der „Heimatliterat“ Bernhard C[hristian] Bünker, einer der bedeutendsten Poeten und Erneuerer der österreichischen Dialektliteratur der letzten drei Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts, ist tot. Geboren am 14.8.1948 in Leoben verstarb er am 16.7.2010 in Rastendorf im niederösterreichischen Waldviertel nach langer schwerer Krankheit. Als ältestes Kind des Ehepaares Liesl und Otto Bünker war er 1954 mit seiner Familie nach Kärnten übersiedelt, wo Vorfahren schon seit Generationen gelebt und die Männer als evangelische Pfarrer gewirkt hatten. Er besuchte Schulen in Radenthein, Villach, Klagenfurt und Oberschützen und zog nach seiner Matura 1970 nach Wien, um Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Volkskunde zu studieren. Nach Abbruch seiner Studien2 unterrichtete er in Teilzeit evangelische Religion an Wiener Pflichtschulen. Durch seinen Beruf als Lehrer empfand er sich als Schriftsteller und Dichter finanziell vom schlecht dotierten österreichischen Literaturbetrieb weitgehend unabhängig und in seiner literarischen Arbeit unbeeinflussbar.

Die Sprache seiner Dichtungen ist durchgängig und konsequent der Dialekt. Neben seinen Gedichten, Erzählungen und Satiren umfasst Bünkers Werk auch Liedtexte – vertont durch Hans Pleschberger, Gottfried Gfrerer und Bruno Strobl – sowie Hörspiele und Fernsehdrehbücher. 1975 erschien sein erstes Buch, *De ausvakaft Hamat*, ein dünnes, aber gewichtiges Bändchen Dialektgedichte; eine kritische Auseinandersetzung mit den Auswüchsen des Fremdenverkehrs in den Alpen am Beispiel Kärnten. Es folgten dreizehn weitere selbständige Publikationen, zumeist verlegt in Kärnten bei den Verlagen Carinthia, Hermagoras und Heyn.

**Neuerscheinung:** *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

**Buchpräsentationen:**

Freitag 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Im Zuge der 68er-Bewegung, in der auch Sprache als Herrschaftsinstrument kritisch in Frage gestellt und debattiert und die Suche nach der eigenen Identität auch über die Suche nach einer individuellen Sprache betrieben wurde, begann Bernhard C. Bünkers poetisches Wirken. Wie für viele seiner literarischen Zeitgenossen wurde auch für ihn der Dialekt zum probaten Mittel, um sich gegen das Establishment zu wenden und zu wehren. Fremdheit und Vertrautheit, Sprachlosigkeit und Sprachfindung, soziale Wahrnehmung und die politische Umsetzung bezeichnen dabei die Variablen auf dem literarischen Feld, auf dem Lebenswelt und individuelle Sprache einander bedingen wollen.

Das veränderte Dialektverständnis der 1970er Jahre zeigte sich auch in der neuartigen und kritischen Verwendung des Dialekts in der Literatur. Eine 1955 unter dem Titel *Am Quell der Muttersprache* erschienene Mundart-Anthologie hatte die Welt literarisch noch als „heimatlich-idyllisch, bäuerlich-heil, bieder und fromm“ abgebildet. Hans Haid, einer der Mitstreiter der neuen Dialektliteratur, vermerkt in seinem Vorwort zur *Dialektanthologie 1970–1980*, die Bernhard C. Bünker gemeinsam mit Manfred Chobot 1982 herausgegeben hatte, dass die Autoren, die im Dialekt über die „brennenden Probleme der Zeit“ schreiben, „nicht mehr im mundartlichen Ghetto stehen. [Sie] sind in erster Linie Poeten, engagierte Schreiber, neue HEIMAT-DICHTER, weil sie anklagen, aufzeigen, das Maul aufmachen, weil sie schreien, wenn ihnen die Zerstörung des Landes nicht gleichgültig ist“ [...]

**Bernhard C. Bünker:**

**Wos ibableibt. Dialektgedichte**

**Ausgewählt und herausgegeben von Manfred Chobot und Axel Karner**

**280 Seiten, gebunden, 20 x 12 cm, Lesebändchen, ISBN 978-3-7084-0620-6 • € 24,90**

**Ab 28. September 2018 im Buchhandel oder unter [www.verlagheyne.at](http://www.verlagheyne.at)**

---

## Bernhard C. Bünker

Geboren 1948 in Leoben/Steiermark, gestorben 2010 in Rastendorf/Niederösterreich, war das älteste Kind des evangelischen Pfarrers und Dialektdichters Otto Bünker und seiner Frau Liesl. Aufgewachsen in Radenthein/Kärnten ging er 1970 zum Studium (Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Volkskunde) nach Wien, wo er später als Religionslehrer unterrichtete und deshalb finanziell unabhängig literarisch arbeiten konnte.

Bünkers Werk umfasst neben Gedichten, Erzählungen und Satiren auch Liedtexte (vertont durch Gottfried Gfrerer, Hans Pleschberger und Bruno Strobl) sowie Hörspiele und Drehbücher. In den 1970er und 1980er Jahren trieb der „Heimatdichter“, wie er sich selbst nannte, gemeinsam mit befreundeten Schriftstellern wie Hans Haid und Manfred Chobot, die Vernetzung und Internationalisierung der kritischen Dialektdichtung voran. Er rief den legendären „Stammtisch Kovacic“ für Dialektdichter\*innen beim gleichnamigen Wirt in Wien-Währing ins Leben, war Mitbegründer des Internationalen Dialektinstituts (IDI), Präsident des Österreichischen Dialekt Archivs (ÖDA), Mitglied des Podium und der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV), Mitarbeiter und Mitherausgeber der Zeitschrift *Morgenschtean*, der Tonkassettenreihe *IDI-TON* und der *Dialekt-Anthologie 1970–1980* (mit Manfred Chobot).

**Publikationen:** *De ausvakafte Hamat* (1975); *An Heabst fi di*. Texte (1976); *Ongst vua da Ongst* (1978); *Vom Schteabn und vom Traurigsein*. Lieder, Märchen, Balladen, Texte aus Kärnten (1979); *Wals die Hamat is* (1979); *Des Schtickl gea i allan*. Dialekttexte (1980); *Wonns goa is*. Texte (1984); *Lei nit lafn onfongen*. Texte (1988); *Nochamol z'rucklafd*. Büldaschticklen aus fost viazg Joa (1988); *Satiren* (1990); *Dazöhl (nix) von daham*. Texte und Erzählungen (1991); *Karntn is lei a Grobstan* (1992); *Schwoaze Blia fia di* (1993); *zommengetrogn. Werkauswahl* (1995)

**Neuerscheinung:** *Was ibleibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

**Buchpräsentationen:**

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

## Die Herausgeber

**Manfred Chobot**, geboren 1947 in Wien, behandelt in seinen literarischen Werken vor allem Themen peripherer Kulturwahrnehmung. Nach einem Studium der Kulturtechnik folgte eine freie Mitarbeit beim ORF. Von 1971 bis 1975 war er Mitglied im Arbeitskreis österreichischer Literaturproduzenten. Danach wirkte er unter anderem als Herausgeber der Reihe *Lyrik aus Österreich* im Verlag Grasl (1991 bis 2004), als Redakteur der Zeitschrift *das Gedicht* und als Herausgeber des Flugblatts zum *Tag der Lyrik*. Mit Rolf Schwendter und anderen war Chobot 1990 Mitbegründer des *Ersten Wiener Lesetheaters* und *Zweiten Stegreiftheaters*.

Neben zahlreichen Büchern in Dialekt- und Standardsprache verfasste er auch ca. 50 Hörspiele und Features. Gemeinsam mit Bernhard C. Bünker gab er 1982 die *Dialektanthologie 1970–1980* heraus, die mittlerweile als Standardwerk der neuen österreichischen Dialektliteratur in Nachfolge der Wiener Gruppe gilt. Manfred Chobot ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), der Autorenvereinigung Kogge und der Literaturvereinigung Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), bei der er elf Jahre als Obmann tätig war.

**Axel Karner**, geboren 1955 in Zlan/Kärnten, verfasst Gedichte, Erzählungen und Kurzkrimis in Dialekt und Standardsprache, wobei er Dialekt als authentische Sprachform gegenüber der Mundart mit ihren traditionalistischen Konnotationen scharf abgrenzt. Seit 1974 lebt er als Autor und Lehrer für Evangelische Religion, Soziales Lernen und Darstellendes Spiel in Wien. Karners Dialektdichtung hat wie die Poesie Bernhard C. Bünkers eine betont gesellschaftspolitische Funktion.

Axel Karner ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), des Vereins Österreichische DialektautorInnen und -archive (ÖDA), des Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), des Österreichischen SchriftstellerInnenverbandes (ÖSV/AWA) und des Kärntner Schriftstellerverbandes.

## Der Verlag

Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG  
Friedensgasse 23, A-9020 Klagenfurt/Celovec  
Tel.: +43/ (0)463/ 33 631, Fax: +43463/ 33 631–33  
Mail: [office@verlagheyne.at](mailto:office@verlagheyne.at), [www.verlagheyne.at](http://www.verlagheyne.at)

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen Achim Zechner zur Verfügung:

Achim Zechner

T : +43/ (0)463/ 33 631

M : +43/ (0)664/ 502 3052

@: [achim.zechner@verlagheyne.at](mailto:achim.zechner@verlagheyne.at)